

Gut informiert ins Wochenende



Nr. 12 20.08.2004

Die Freitagsausgabe des Forums für
den Erhalt des Schlossparks
www.schlosspark-braunschweig.de

Retten Sie die Innenstadt – Retten Sie den Schlosspark – Retten Sie Braunschweig

„Jede Monokultur ist schädlich“

Prof. Walter Ackers präsentiert sein neues „Leitbild Innenstadt“

„Das städtische Leben scheint eine flüchtige Substanz zu sein und ist vor allem nicht mehr da zu finden, wo sich einseitige Ansprüche ausbreiten – jeweils angetrieben von einer zugehörigen Interessengruppe. [...] Auch die Wiederbelebung der Vergangenheit durch Rekonstruktion der Fassaden des Residenzschlosses wirkt wie eine Rückversicherung, um in scheinbar »wertloser« Gegenwart Halt finden zu können. [...] Welche Stadt also bauen wir? Was sind unsere heutigen Werte? Vielleicht haben wir tatsächlich nicht mehr zu bieten als nackte Funktion einerseits und dekorierte Fiktion andererseits.“ befürchtet der Architekt und Stadtplaner Prof. Ackers in seinem Gutachten zur städtebaulichen Entwicklung der Braunschweiger Innenstadt „Leitbild Innenstadt“; S. 5.

Das ECE-Projekt passt nicht ins Innenstadtkonzept

Ein neues Leitbild wurde notwendig, da ECE den Schlosspark zum Baugrundstück für ein Shopping-Center bestimmte. Zuvor hatte die Stadt Braunschweig ein klar definiertes auf breitem Konsens basierendes Leitbild für die Innenstadtentwicklung: das noch 2001 vom Rat einstimmig fortgeschriebene **Innenstadtkonzept**. Genau genommen ist das Planwerk noch gültig; nur hält sich die Mehrheit im Rat nicht mehr daran. Denn: Wesentliche planerische Zielsetzung dieses Konzepts ist „die Konzentration der City-Einzelhandelsfunktion auf das Gebiet der Fußgängerbereiche innerhalb des Cityrings. Dieses an sich schon umfangreiche Areal muss in sich konsolidiert und darf nicht weiter ausgedehnt werden“. Bezüglich des Schlossparks wird im Innenstadtkonzept ausdrücklich hervorgehoben, dass der Park, weil innerhalb des Cityrings keine zusammenhängende Grünfläche vorhanden ist, einen wichtigen Kontrast im Stadtgefüge darstellt und „eine Möglichkeit in der City die Natur zu erleben“.

Zwischen 2001 und 2003 hat in Braunschweig bezüglich der Einschätzung der innerstädtischen Einzelhandelsentwicklung also eine völlige Kehrtwende stattgefunden. Zentrale Aussagen, die für viele Jahre hätten verlässlich sein sollen, gelten nicht mehr. Zusätzlich wird eine Maßnahme gefördert, die in den genannten Plänen ausdrücklich ausgeschlossen worden ist. Und dies ohne in einem neuen Konzept darzulegen, welche Ziele und Maßnahmen zukünftig gelten sollen. Die Stadtverwaltung forciert also mit der geplanten Schlossparkbebauung ein Projekt, ohne die Konsequenzen für das Herzstück der Stadt in eine neue Planung einzubeziehen und ohne die Auswirkungen belastbar abgeschätzt zu haben. Mit anderen Worten: Die Stadtverwaltung veränderte – einseitig und ohne Diskussion – ihre Vorstellungen von der Innenstadt, ohne diese offen zu legen.

Vor diesem Hintergrund gab die IHK Prof. Ackers den Auftrag ein neues Leitbild für die Innenstadt zu entwerfen, das im Juli 2004 vorgelegt wurde. Mehr dazu auf der Rückseite.

Das ECE-Projekt passt nicht ins Leitbild Innenstadt

Prof. Ackers geht in seinem „Leitbild Innenstadt“ davon aus, dass der Schlosspark mit einem überdimensionierten Einkaufszentrum mit Schlossfassade bebaut wird. In seinem Konzept aber, das u. a. folgende Forderungen an die Stadtplanung enthält, wirkt das ECE-Projekt wie ein Störfaktor:

- neue Projekte in hochwertiger Architektursprache
- kleinteiliges, differenziertes Warenangebot in der Innenstadt stärken
- Einkaufen mit besonderer Identität stärken
- Orientierung zum öffentlichen Raum
- Stärkung vor allem der westlichen Magnete als Anziehungspunkte
z.B. Konzept für Oberpostdirektion und ehemaliges Störig-Gebäude
- Schutz und Aufwertung des Wohnumfelds
- Interessenausgleich zwischen Einkauf/Handel und Wohnen z.B. Emissionen auf wohnverträgliches Maß reduzieren
- Öffentliche Freiräume schaffen, auch als Spielraum für Kinder und Jugendliche

Deutliche Worte

So antwortete die Verwaltung auf den Vorwurf, dass im Zusammenhang mit dem ECE-Projekt häufig von einer »Schlossrekonstruktion« die Rede ist:

„In offiziellen Stellungnahmen der Stadt Braunschweig ist im Wesentlichen immer von einer Rekonstruktion der Schloss**fassaden** gesprochen wurden. Anders lautende Presseartikel sind unter dem Aspekt der in diesem Geschäft üblichen Übertreibungen zu bewerten.“

aus Stellungnahme der Verwaltung auf Eingabe von M. Witte, Juli 2004

Solch deutliche Worte hätte man sich schon vor der Ratsentscheidung am 5. 7. von der Verwaltung gewünscht.

Termin

Samstag, 18. Sep. 2004 14:00 Uhr
Treffpunkt: ehemaliger Verkehrspavillon Bohlweg

Die architektonische Bedeutung der Überbauung einer innerstädtischen Grünfläche

Führung von Prof. Berthold Burkhardt, Architekt, TU Braunschweig

Leserbrief

von Karl Eckhardt
nB-Artikel vom 18. Juli 2004:
„Jede Monokultur ist schädlich“

"Jede Monokultur ist schädlich" wird Ackers zitiert und will die Stadtentwicklung aus funktionalen Sachzwängen befreien. Eine sympathische, romantische Vorstellung, die aber außer Acht lässt, dass eine Einkaufszentrum-Ansiedlung den beklagten Funktionalismus zu perfektionieren versucht und auch Emotionen nur weckt, um sie zweckrational der Umsatzsteigerung dienstbar zu machen.

Eine ECE Ansiedlung auf dem Schlosspark würde die Monokultur dort auf die Spitze treiben. Dagegen trägt der Park zur funktionellen Vielfalt im Innenstadtraum bei, wie Walter Ackers das als Obergutachter in einem Gutachterwettbewerb im Jahre 1993 auch nachdrücklich unterzeichnete: "In den Diskussionen wurde deutlich, daß **eine weitgehende Öffnung und Vergrößerung des Parks als großstädtische und wünschenswerte Lösung** angesehen wird." Nimmt man das plurikulturelle Städtebauleitbild ernst, das Ackers mit seinem neuen Gutachten in die Diskussion bringen möchte, dann darf man den Park aus der Innenstadt gerade nicht eliminieren.

Auch mehr Wohnraum in der Innenstadt fordert Ackers mit dem neuen Leitbild. Dagegen nimmt Stadtbaurat Zwafelink ausdrücklich in Kauf, wenn die klimatischen Verhältnisse in der Innenstadt sich durch die ECE-Ansiedlung verschlechterten. Dies, so der Stadtbaurat auf eine Bürgerfrage in der Ratssitzung, könne man hinnehmen, schließlich seien in der Innenstadt meist Geschäfte, nur wenige würde dort wohnen.

Die neue Ansiedlung widerspricht nicht nur dem alten Innenstadtkonzept, sie widerspricht auch dem neuen, sie widerspricht jeglicher städtebaulicher Vernunft und ist Ausdruck einer "nach-mir-die-Sintflut"-Politik.

Wenn Sie an Fakten zur geplanten Schlossparkbebauung interessiert sind, gibt es zwei Informationsquellen: Die Internet-Adresse **www.schlosspark-braunschweig.de** und die **wöchentlichen Treffen** der Schlossparkfreunde jeden Freitag von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr am Brunnen vor dem Kleine Haus des Staatstheaters.

Dieses Infoblatt finden Sie auf unserer Website zum Ausdrucken und Weiterverteilen und bei der Buchhandlung Graff.